

Walter Renard

Zabeltitz, Christian von

Veröffentlicht in:  
Jahrbuch 1995 der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.196-197



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

## WALTER RENARD

\* 12.5.1904 † 31.3.1994

Professor Renard wurde als Pastorensohn in Chemnitz/Sa. geboren. Nach der Schulzeit folgte das Maschinenbaustudium an der TH Dresden mit dem Abschluß des Diplomexamens im Jahre 1928. Von 1929 bis 1934 war Prof. Renard am Landmaschineninstitut der Universität Leipzig und gleichzeitig Leiter der Maschinenberatungsstelle der Landwirtschaftskammer Sachsen. Während der Assistentenzeit an der Universität bearbeitete er Probleme der Bodenfräsen sowie der mechanischen Untergrundlockerung. 1934/35 übernahm er die Leitung der Maschinen-, Geräte- und Bauabteilung in der Hauptverwaltung des Reichsnährstandes Berlin. Im Jahre 1936 folgte der Ruf als Professor für Landtechnik an der Universität Leipzig.

Nach der Entlassung aus dem Militärdienst baute sich Prof. Renard in Oldenburg mit einem eigenen Ingenieurbüro eine neue Existenz auf. 1949 erfolgte die Berufung zum o. Professor und Direktor des neu gegründeten Institutes für Technik in Gartenbau und Landwirtschaft an der Hochschule für Gartenbau und Landeskultur, die später als Fakultät IV in die Technische Hochschule Hannover übernommen wurde. Durch den unermüdlichen Einsatz seiner ganzen Arbeitskraft und seines Könnens baute Prof. Renard das Institut auf, so daß es schon bald einen ansehnlichen Ruf sowohl in der Wissenschaft des In- und Auslandes als auch besonders in der gärtnerischen Praxis genoß.

Durch die praxisorientierten Forschungen im Institut wurde die technische Entwicklung im Gartenbau seit 1950 maßgeblich beeinflußt. Forschungsschwerpunkt des Institutes wurde die Gewächshaustechnik, die Klimatisierung der Gewächshäuser, die Klimaregelung sowie die Heizungstechnik. Auf allen diesen Gebieten wurden nach den Ideen von Prof. Renard von ihm und den Mitarbeitern des Institutes in die Zukunft weisende Forschungsergebnisse erarbeitet. Als Beispiel seien nur die schon Mitte der fünfziger Jahre begonnenen Arbeiten über den Wärmeverbrauch von Gewächshäusern und die daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Verringerung der Heizenergie durch die Anordnung der Heizsysteme und durch Maßnahmen an der Gewächshaushüllfläche wie Folienunterspannung und Doppelverglasung genannt. Schon 1959 ist das erste Gewächshaus mit Doppelverglasung gebaut und der Wärmeverbrauch gemessen worden.

Schon lange vor der sogenannten Energiekrise wurde der Einfluß der Heizungssysteme auf den Energieverbrauch und die damit verbundene mögliche Energieeinsparung untersucht. Die Klimafaktoren im Gewächshaus sowie die technischen Einrichtungen zur Beeinflussung und Regelung dieser Klimafaktoren wurden systematisch erforscht. Hier sind in Arbeiten über die Lichtdurchlässigkeit von Gewächshäusern, über die Lüftung, Kühlung, Schattierung und Bewässerung wesentliche Grundlagen erarbeitet worden. Die Arbeiten über die Konstruktion und Statik der Gewächshäuser sowie über den Windeinfluß haben den Gewächshausbau mit geprägt und sind auch die wesentliche Grundlage für die DIN 11 536 über das Deutsche Normgewächshaus gewesen. Schon frühzeitig hat Prof. Renard die Bedeutung der Kunststoffe für den Gartenbau erkannt und auch hier wesentliche Beiträge geliefert.

Die Vielzahl der Forschungsergebnisse fand ihren Niederschlag in zahlreichen eigenen Veröffentlichungen und Vorträgen im In- und Ausland sowie in den von ihm betreuten Dissertationen. Außerdem hat Prof. Renard erstmals für den technischen Teil des Gartenbaulexikons im Parey-Verlag einen Überblick über die Technik im Gartenbau geschaffen.

Neben der eigentlichen Forschungs- und Lehrtätigkeit hat Prof. Renard viele erfolgreiche Ausstellungen und Vorführungen organisiert und damit der Praxis die jeweiligen technischen Neuentwicklungen der Industrie zusammenfassend vorgestellt. Diese Tätigkeit führte dazu, daß er zum Präsidenten des Kuratoriums und des Ausstellerbeirates der Technikausstellung für den Gartenbau in Karlsruhe berufen wurde. In zehn Jahren hat Prof. Renard ganz wesentlich zur Bedeutung der „hortec“ beigetragen. Darüber hinaus engagierte er sich sehr in Ausschüssen des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft und des Zentralverbandes Gartenbau sowie auch in Normenausschüssen.

In den Jahren 1964/65 und nach Wiederwahl bis 1966 hat Prof. Renard als Rektor der TH Hannover die gesamte Hochschule mit vollem persönlichen Einsatz und großem Geschick geleitet. Prof. Renard war Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft und hat auch in der VDI-Fachgruppe Landtechnik durch seine Arbeiten wesentliche Impulse geben können.

1984 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Christian von Zabeltitz